

Babyalarm

Megamind x Roxanne

Von sadako888

Kapitel 1: Dinge der Unmöglichkeit

Fortpflanzung war für Megamind bisher nie ein Thema. Lange Zeit hatte er gedacht, dass er sich einfach nicht für menschlich Frauen interessieren könnte, und da er Minion hatte, hatte er auch keinen Grund, so etwas wie eine ‚Familie‘ zu gründen.

Jetzt hatten sich die Dinge aber nun mal geändert. Minion war zwar nicht weg, aber Roxanne war in sein Leben getreten. Und so stand er vor seinem DNS-Extraktor, sah durch sein mit Spikes versetztes Mikroskop und starrte auf etwas, das so einfach nicht sein durfte.

Seine DNS passte nicht zu Roxannes.

Er wich ein paar Schritte zurück, als die Traurigkeit ihn überkam. Was seltsam war. Er hatte nie zuvor darüber nachgedacht, doch nun fühlte es sich so an, als würde er etwas verlieren. Etwas, das in erster Hinsicht nie existiert hatte, also auch nie verloren wurde, also sollte es ihm wirklich nichts ausmachen, doch irgendwie ließ es ihn nicht los.

Wie traurig.

„Sir?“

Megamind drehte sich um. Minion stand in der Tür; anscheinend hatte er bis eben noch geputzt. Seinen Freund dabei zu sehen, wie er ihn in diesem schwachen Moment auffand, machte die Sache nur noch schlimmer, doch Megamind schaffte es, sich schnell wieder zu fangen.

„Ja, Minion? Ist etwas, du fantastischer Fisch? Sollen wir ein bisschen durch die Gegend fahren? Wir könnten die ökologische Struktur von Metrocity -“

„Du meine Güte. Was haben Sie denn heute schon wieder? Ich mache Ihnen eine Tasse Kakao.“

Megamind seufzte. „Du benimmst dich, als wäre ich ständig wegen etwas besorgt!“

Der Fisch zuckte die metallischen Schultern und wandte sich zur Küchentür. Megamind konnte hören, wie er den Kühlschrank öffnete, als er anfang, die Stimme seines Herrn nachzumachen. „'Oh nein, was, wenn ich diese ganze Heldengeschichte nicht auf die Reihe kriege?' – vor zwei Tagen. Und seitdem kam dann noch ‚Oh nein, Roxanne hasst mich‘ dazu, nur weil sie erst nach 6 Minuten zurückgerufen hat. Und gestern konnten Sie nicht schlafen, weil Sie geträumt haben, dass Metroman Ihnen Ihre CD-Sammlung gestohlen und überschrieben hat. Und daher - “ Minion kam wieder zurück und reichte Megamind eine dampfende Tasse. „ – denke ich, dass etwas neues auf Ihrem Sorgenberg gelandet ist?“

Megamind setzte sich auf die Couch und nippte an der Tasse, bevor er sagte: „Dieses Mal ist es etwas anderes, Minion. Ich habe gerade herausgefunden, dass meine und Roxannes DNS nicht kompatibel zueinander sind. Also kann ich keine Kinder mit ihr bekommen.“

Der Fisch atmete tief ein. Er war eine weile still, so dass Megamind anfang, sich zu wundern, doch dann sagte er schließlich: „...und?“

Was war los mit dem Fisch? „Ich kann niemals eine Familie haben mit der Frau die ich liebe, du begriffsstutziges Geschöpf! Ach, mit wem rede ich überhaupt? Du würdest deine Kinder einfach im Bach liegen lassen. Du bist ein Fisch.“

„Dieses Argument ist ganz schön abgegriffen.“ Beschwerte sich Minion. „Wo ist denn das Problem?“

„Das Problem! Das Problem ist, ich kann keine - “

“Kinder fabrizieren?“

“Genau! Und das ist -“

“Falsch. Sie sind Megamind.“

“Das weiß ich!“

“Na offenbar nicht.“

“Was ist los mit - ?“ Doch dann wusste Megamind endlich, worauf Minion hinauswollte. Er sah ihn sich noch einmal an. Er war ein verdammer Fisch, der durch die Gegend laufen, sprechen und kochen konnte.

Minion begann zu lächeln, wissend, dass sein Herr auf dem richtigen Kurs war.

Megamind dachte nach und stimmte dann in das Lächeln seines Freundes ein. Sie waren wieder auf derselben Wellenlänge.

“Wir brauchen - “

“Spikes.“

“Ein Cape.”

“Laser.”

Oh, ja. Er musste es nur richtig angehen, dachte Megamind. Er hatte das Wort ‘unmöglich’ vor langer Zeit aus seinem Wortschatz verbannt. Und das nicht ohne Grund.